

Fritz Schumacher Museum

Lehrstuhl Raumgestaltung, Professor Ralf Weber / 1.Hauptentwurf Wintersemester 07/08, Julia Schaller

Der Volkspark Winterhude

Um das Jahr 1900 verfolgte die Hamburger Regierung die Idee, ein Erholungszentrum für die stark angewachsene Hamburger Bevölkerung zu schaffen. Ziel war es, einen "neuen Volkspark" zu schaffen und zwar mit einem entscheidenden Unterschied zu den bisherigen Parks: Die geplante grüne Oase sollte allen Schichten der Bevölkerung zugänglich sein.

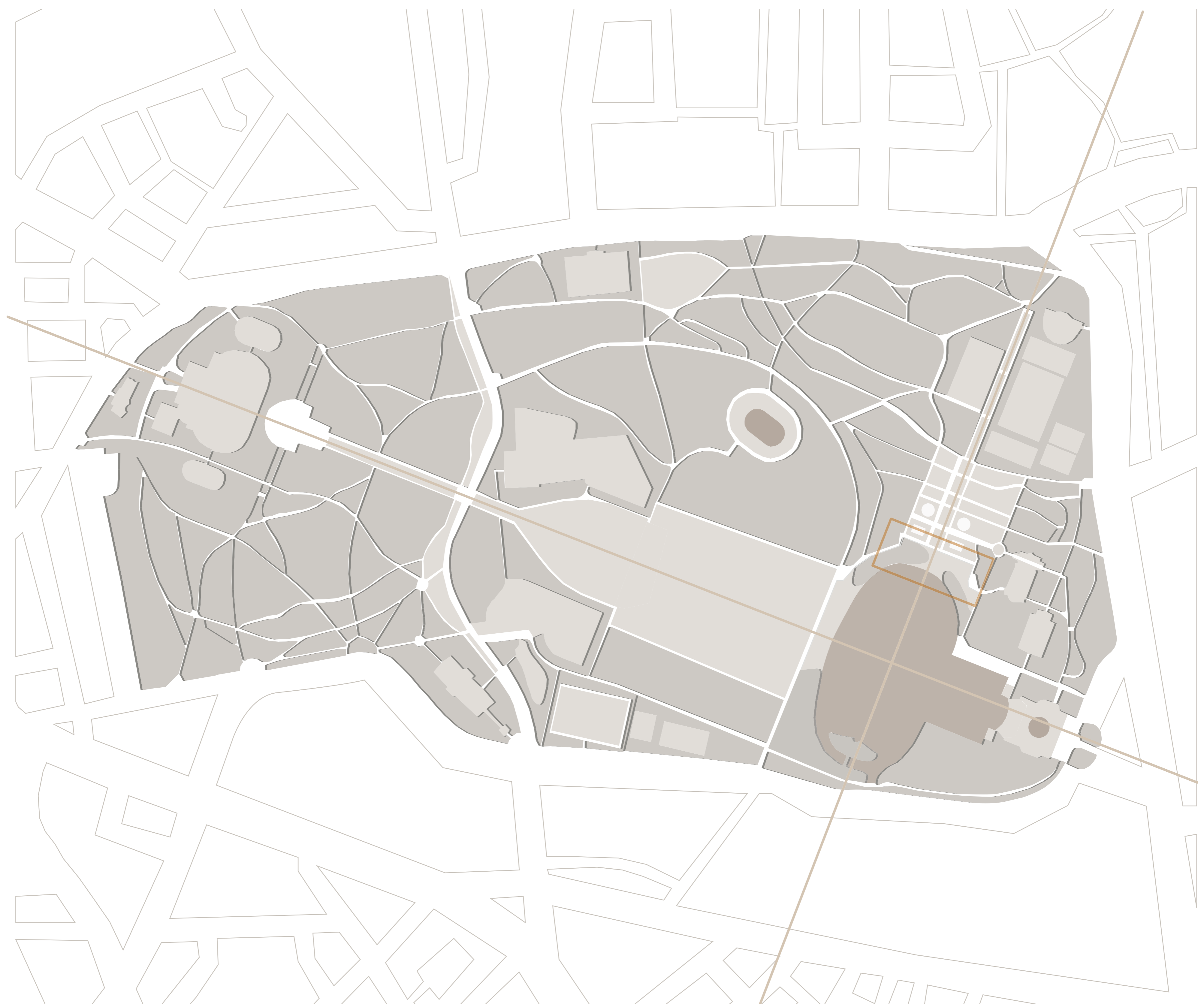
1910 begann die Ausführung des Projekts nach den Plänen von Friedrich Sperber und Fritz Schumacher.

Bei der Planung des Hamburger Stadtparks achteten Fritz Schumacher, Friedrich Sperber sowie später auch Otto Linne darauf, dass der Erholungsraum mit vielen Kunstwerken ausgestattet wurde. Noch heute kann man eine Vielzahl an Skulpturen bekannter Künstler im Stadtpark bewundern.

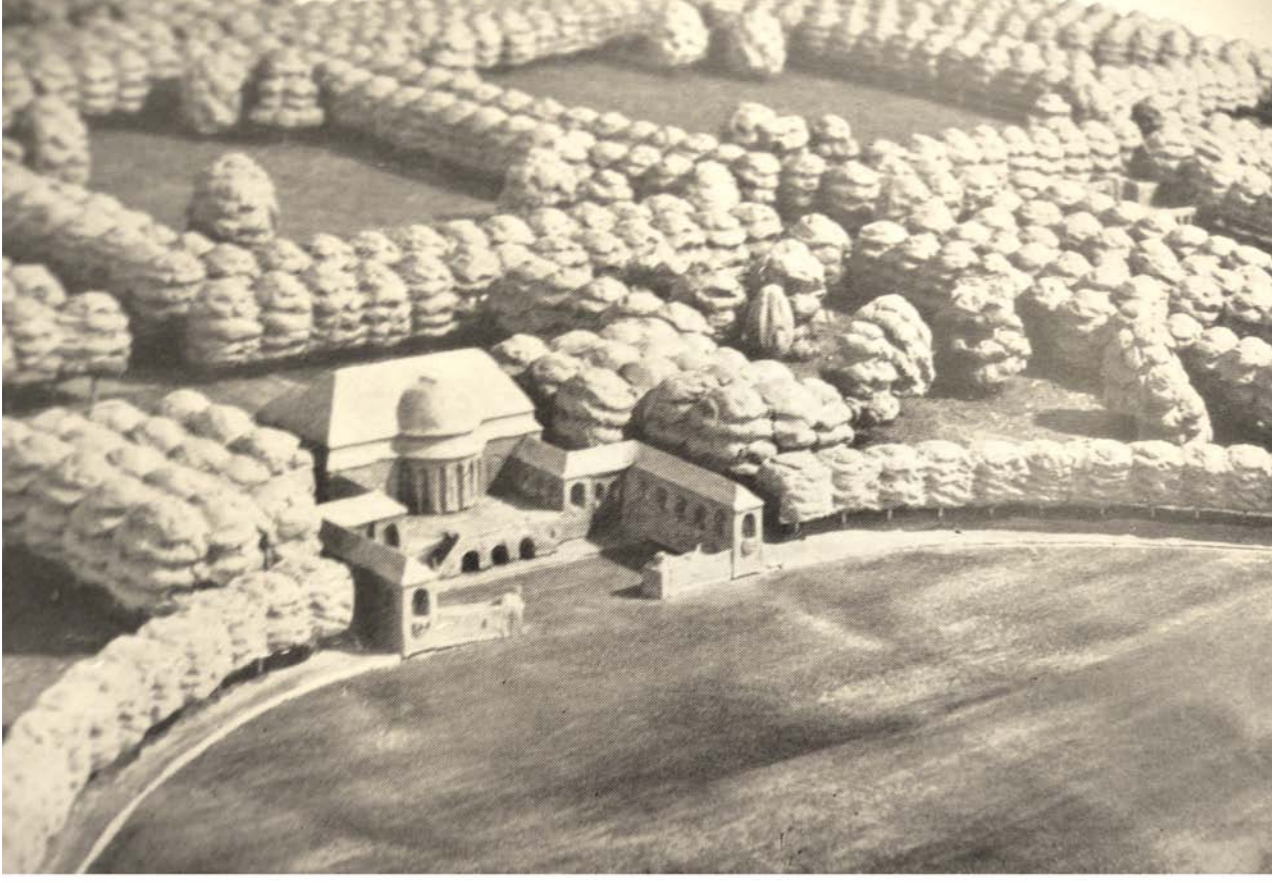
Heute gibt der Hamburger Stadtpark in Winterhude auf seiner 148 Hektar großen Fläche die Möglichkeit zur Entspannung und Erholung im Grünen sowie zu diversen Freizeitaktivitäten. Zu jeder Jahreszeit erfreut er sich großer Beliebtheit.

Vor allem an den schönen Sommerwochenenden tummeln sich hier Familien, Jogger und Spaziergänger, die das weitläufige Wegenetz durchziehen. Auf dem malerischen Stadtparksee sind zahlreiche Kanus, Tret- und Paddelboote zu beobachten.

Im Osten des Stadtparks findet man Ruhe und Harmonie in den idyllischen Rosengärten oder auch in den architektonischen Gärten, in denen der Pinguinbrunnen von August Gaul aus dem Jahr 1912 anzuschauen ist. Am Ende der mittleren Achse durch den Park, die vom Stadtparksee ausgeht und quer durch die Parkanlage verläuft, liegt das Planetarium, ursprünglich als Wasserturm erbaut, steht es inzwischen unter Denkmalschutz und gilt als eines der Wahrzeichen Hamburgs.



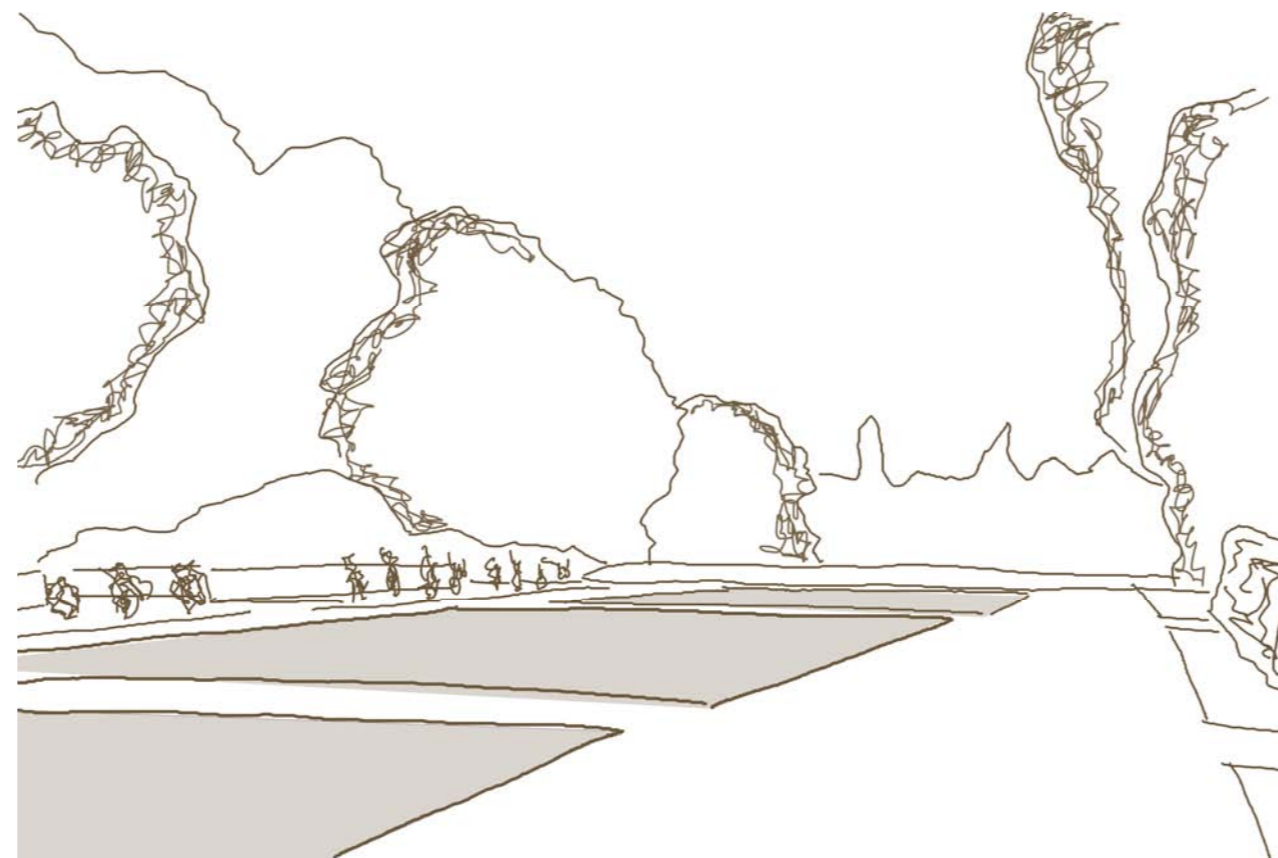
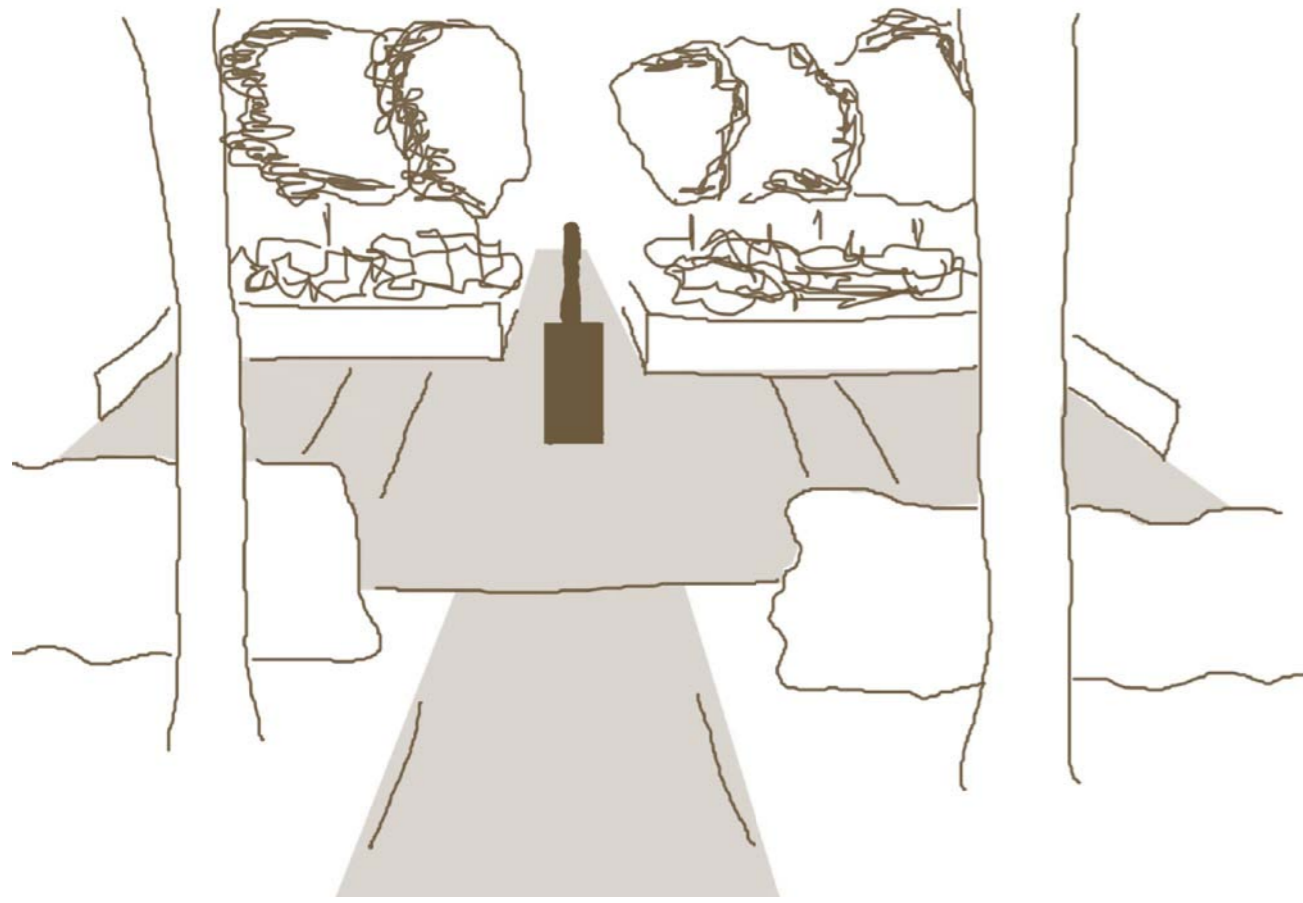
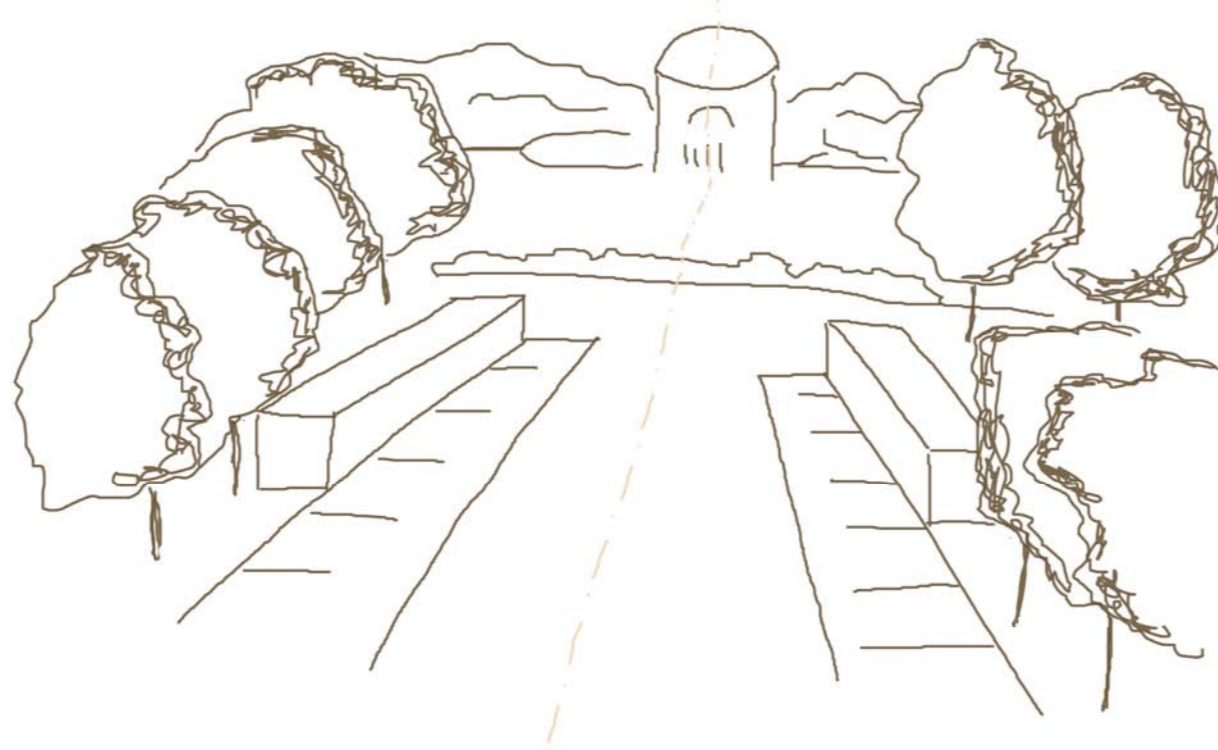
Das alte Stadtparkcafé



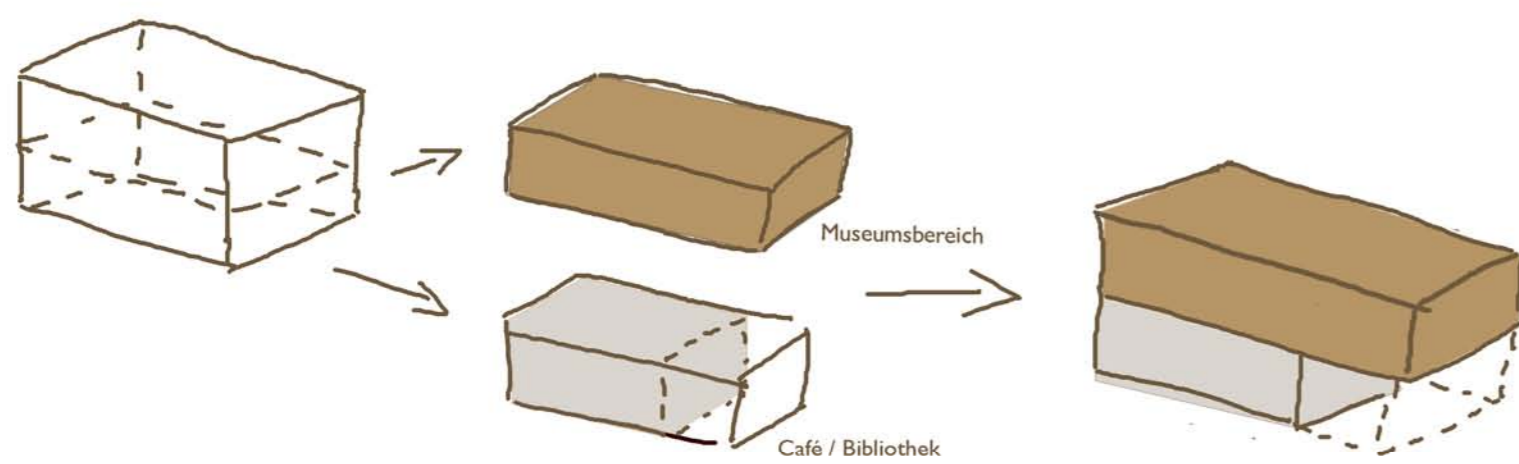
[Bilder aus: Fritz Schumacher: Ein Volkspark. Callwey, 1928]

Skizzen aus dem Stadtpark

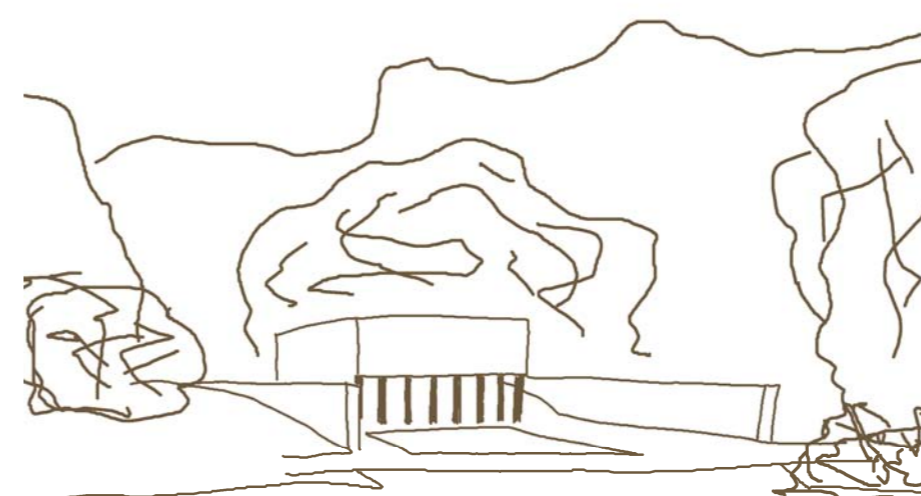
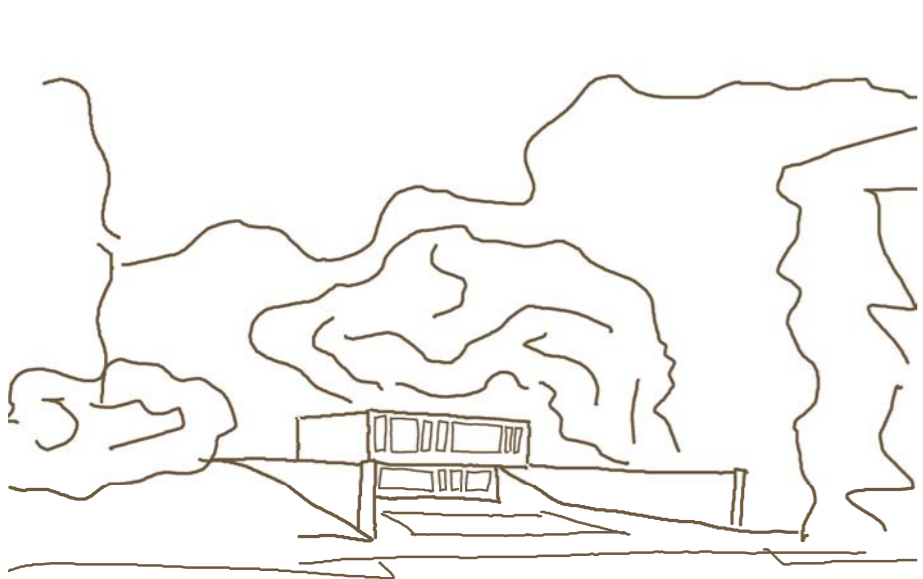
- historischer Bezug zum alten Stadtcafé (Hafen, Arkaden, Säulen)
- Symmetrie des Parks entlang der Nord-Süd-Achse (Rosengarten)
- Schaffung von Räumen durch Spiel mit "Enge" und "Weite"
- gezielte Ausblicke - Blickfokussierung
- Wechsel zwischen aufgelockelter und verdichteter Vegetation
- > Schaffung verschiedener Atmosphären / Lichtstimmungen
- unterschiedliche Vegetationshöhen beeinflussen das "Raumgefühl"
- > erdrückend, befreiend, sich öffnend
- aufgreifen der Proportionen der Grünflächen entlang der Achse
- unterschiedliche Höhenniveaus
- Wasser: Ruhezone, Ort für verschiedene Freizeitaktivitäten (Segler, Ruderer, ...), Ausgleich zum regen Treiben in der Stadt
- klare Formensprache



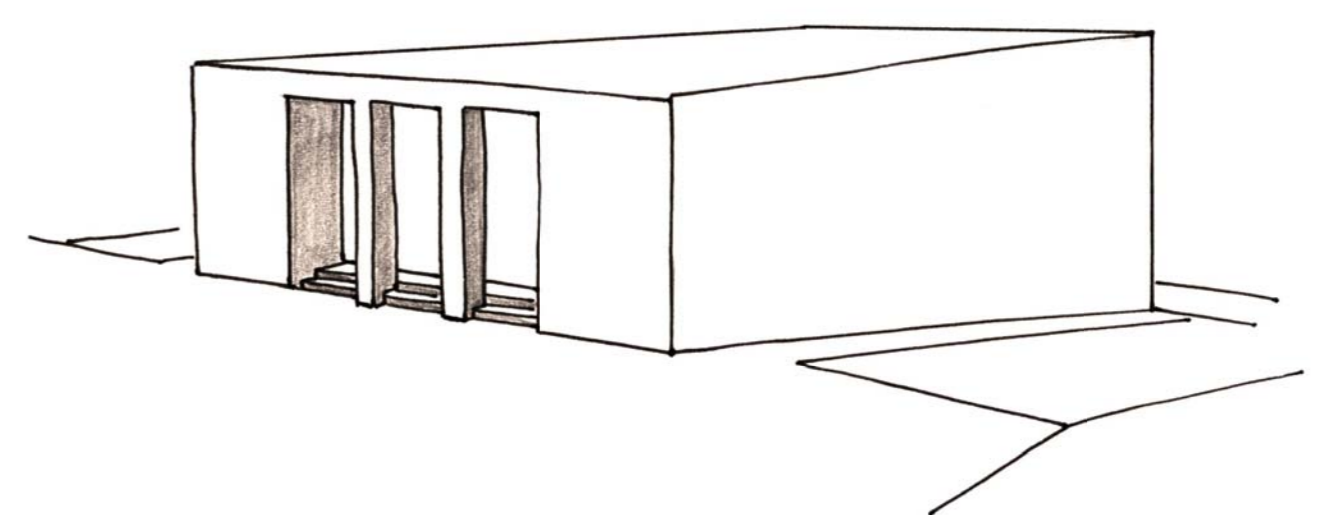
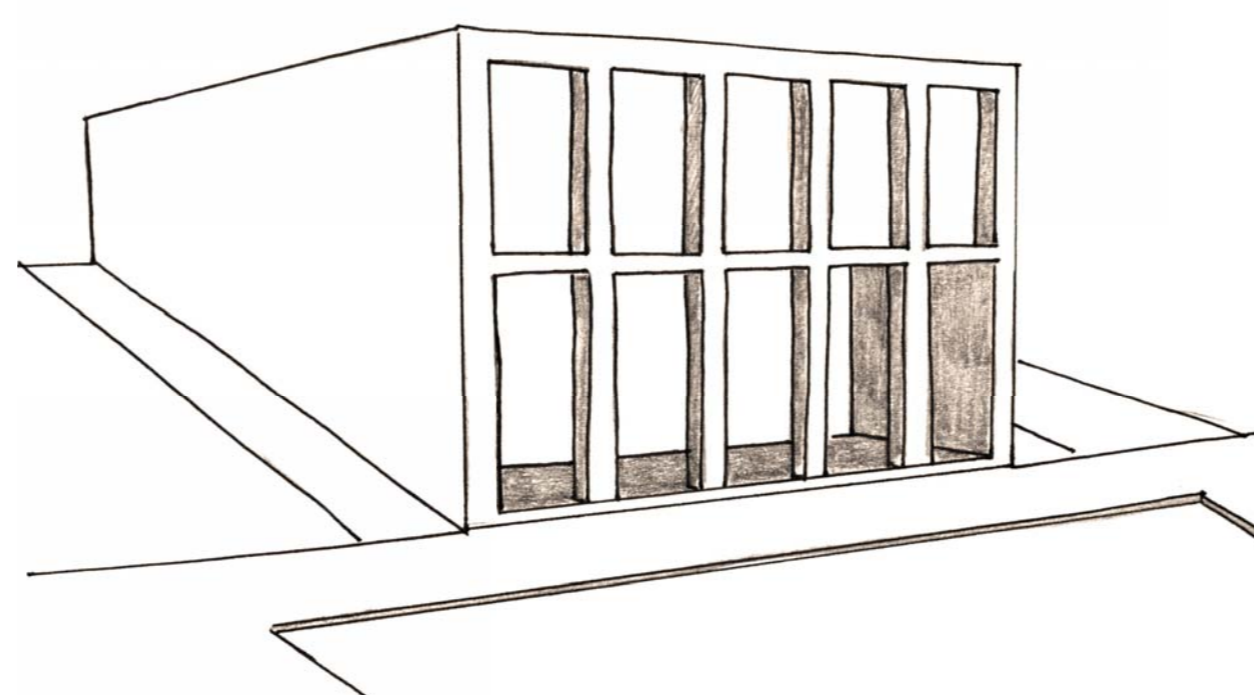
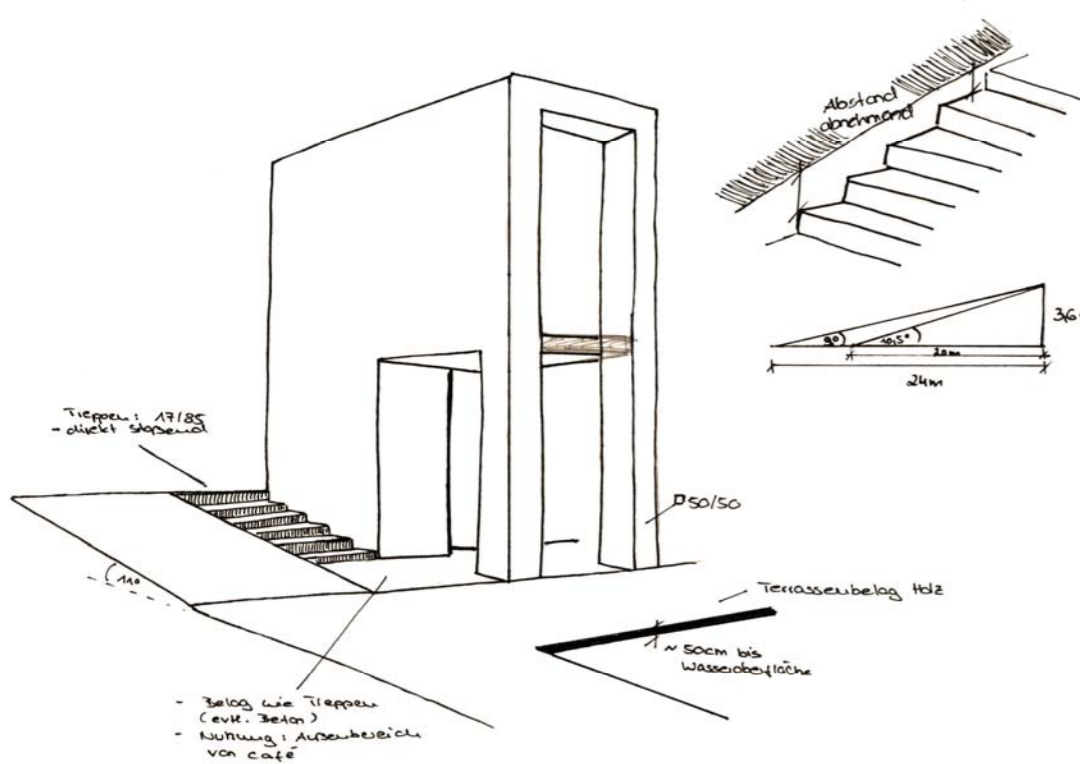
Baukörper

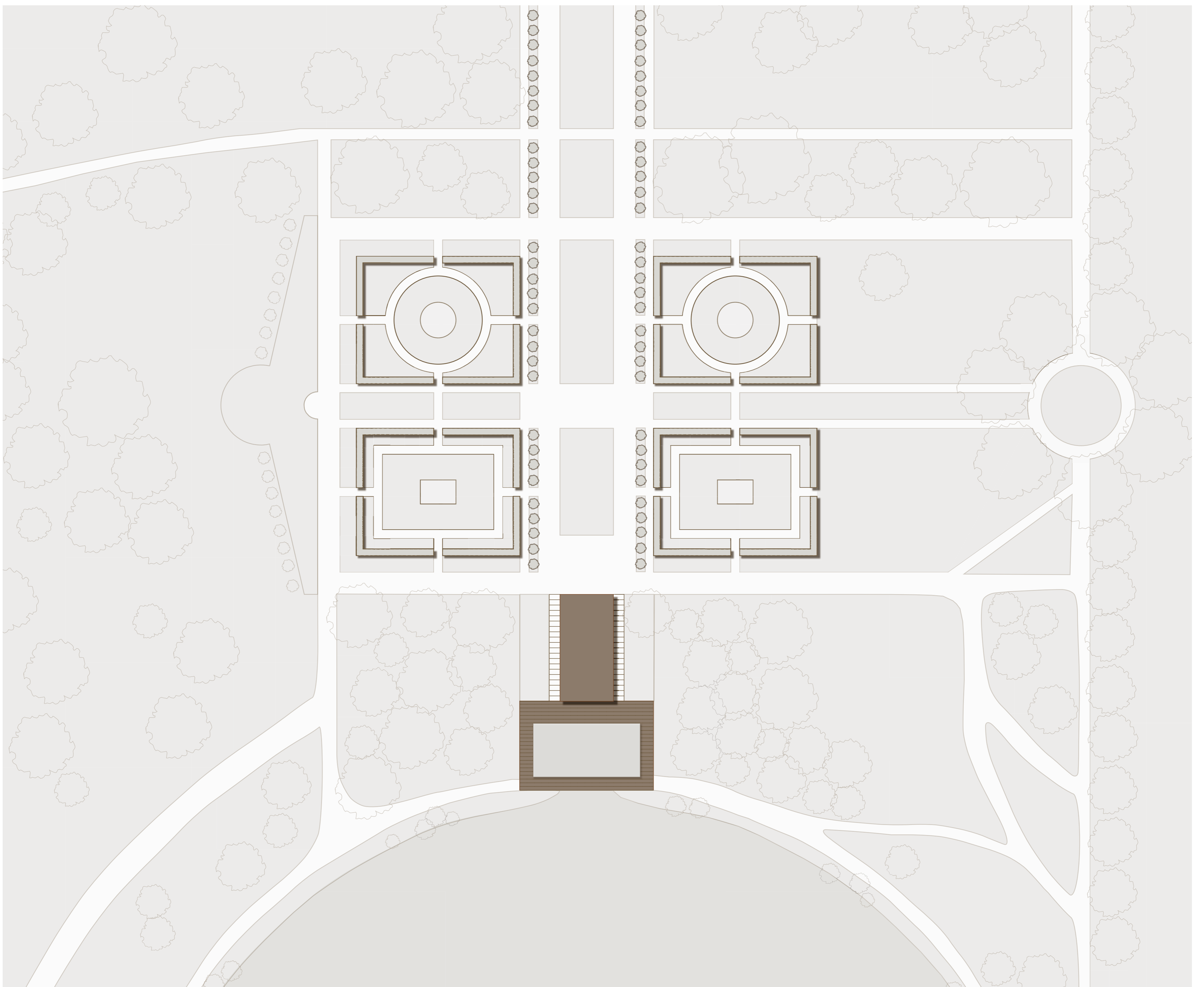


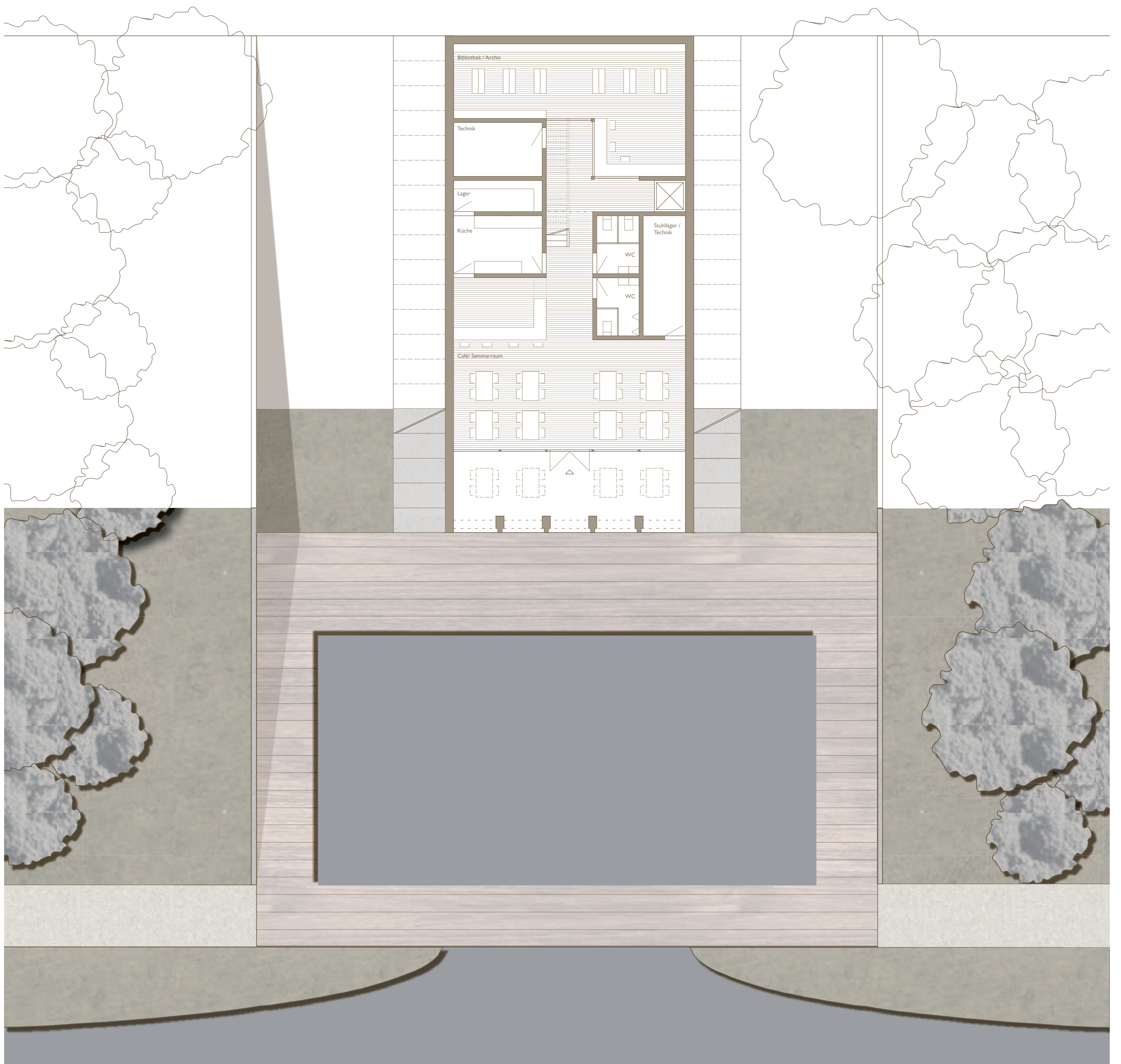
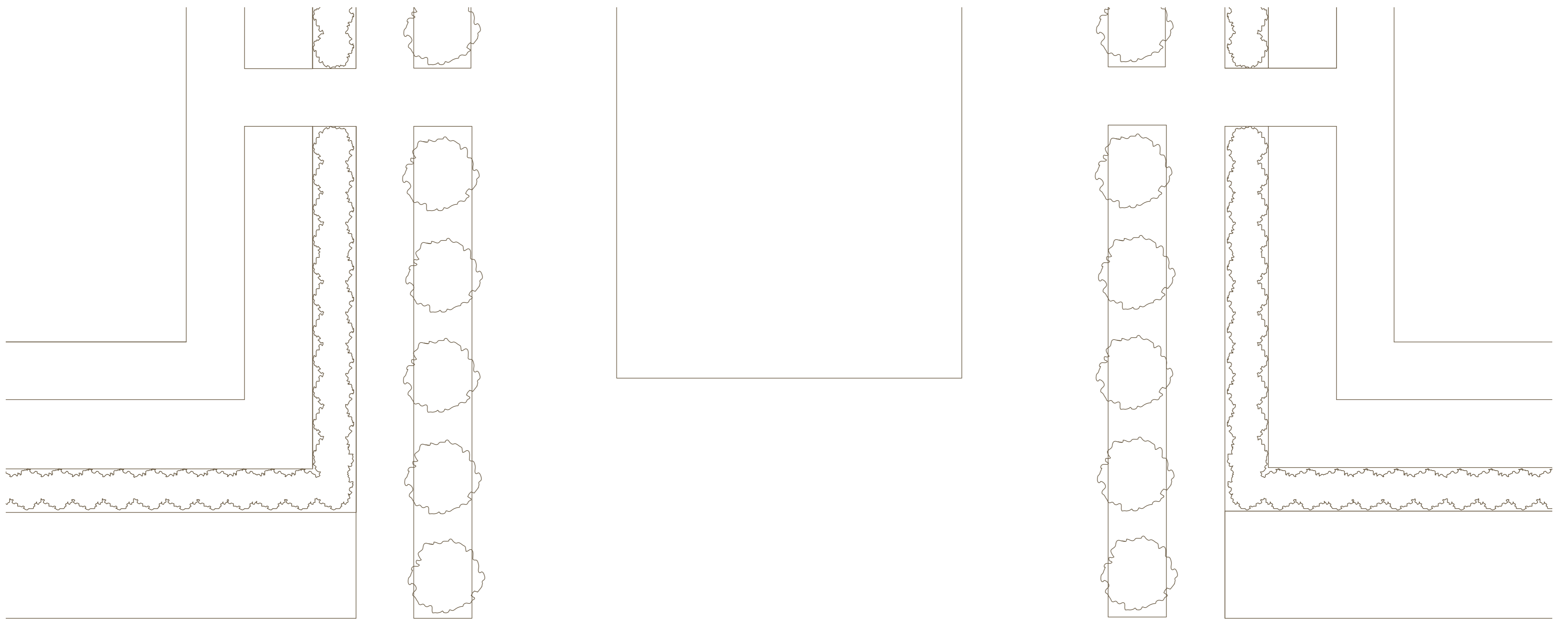
Fassadenvarianten

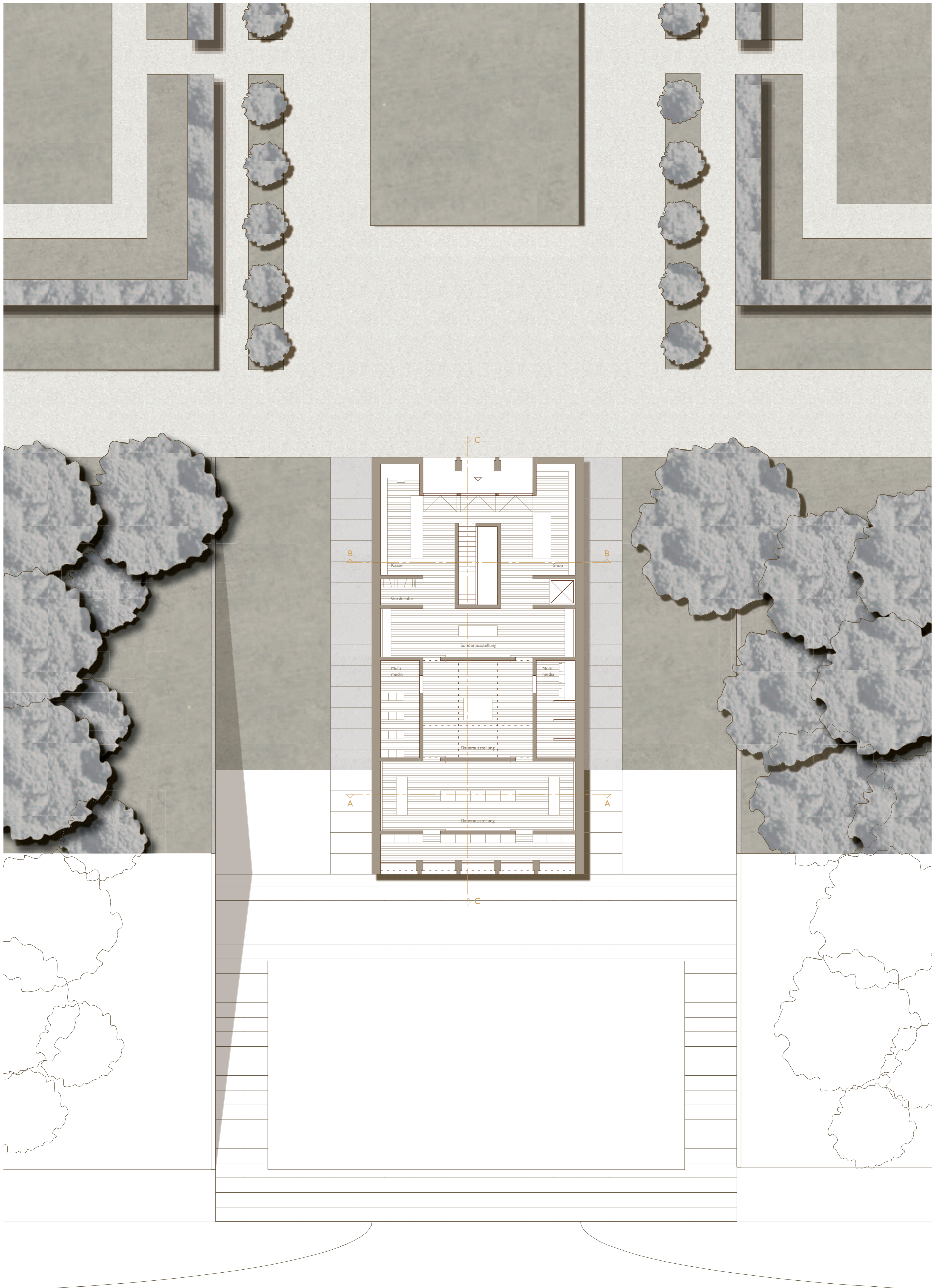


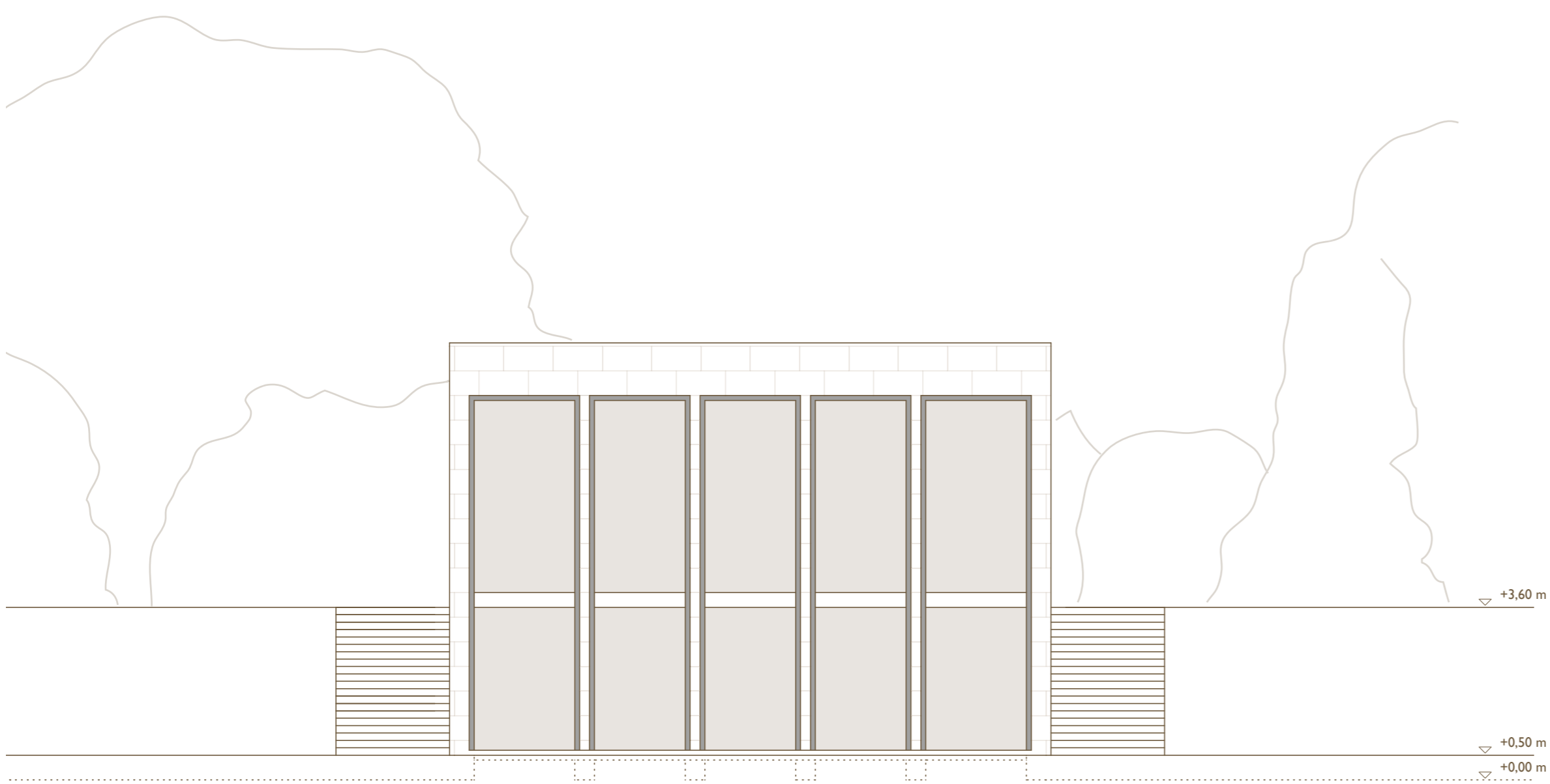
Entwurf



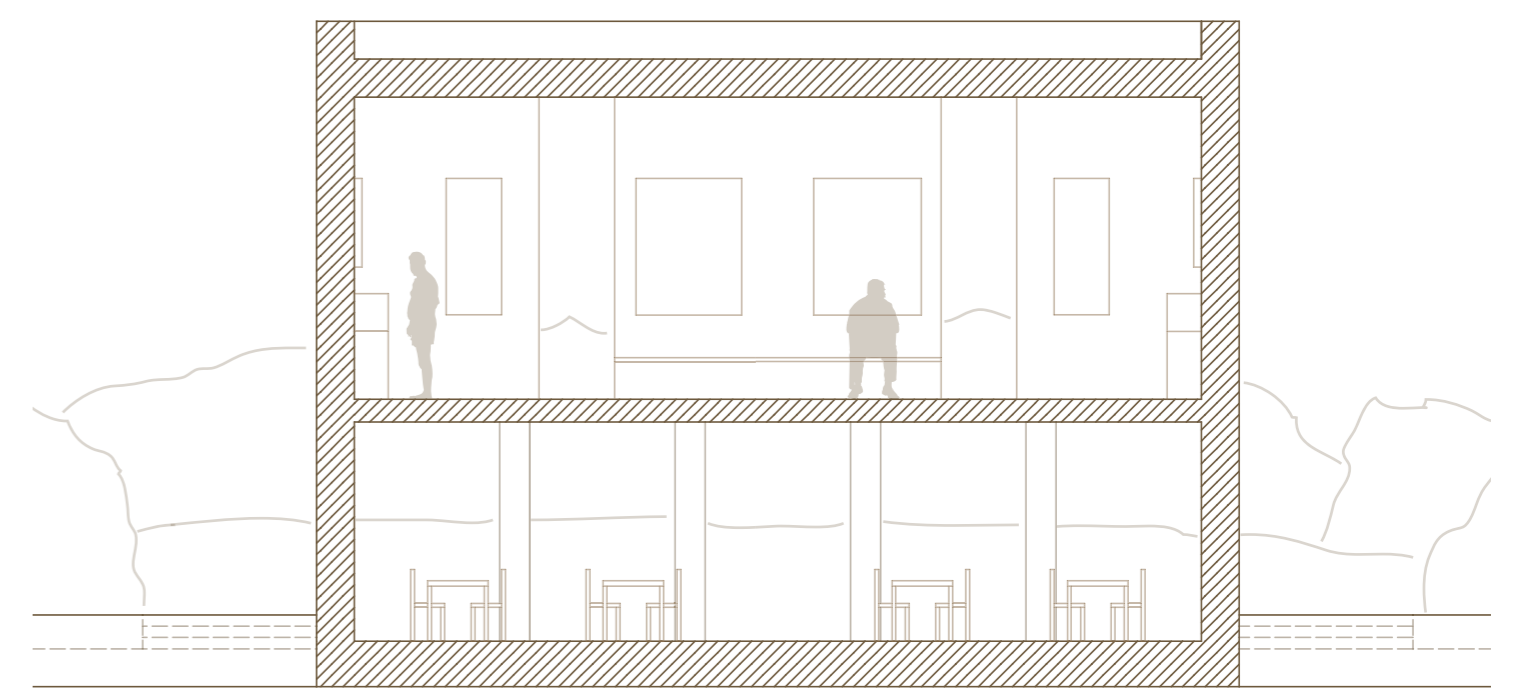




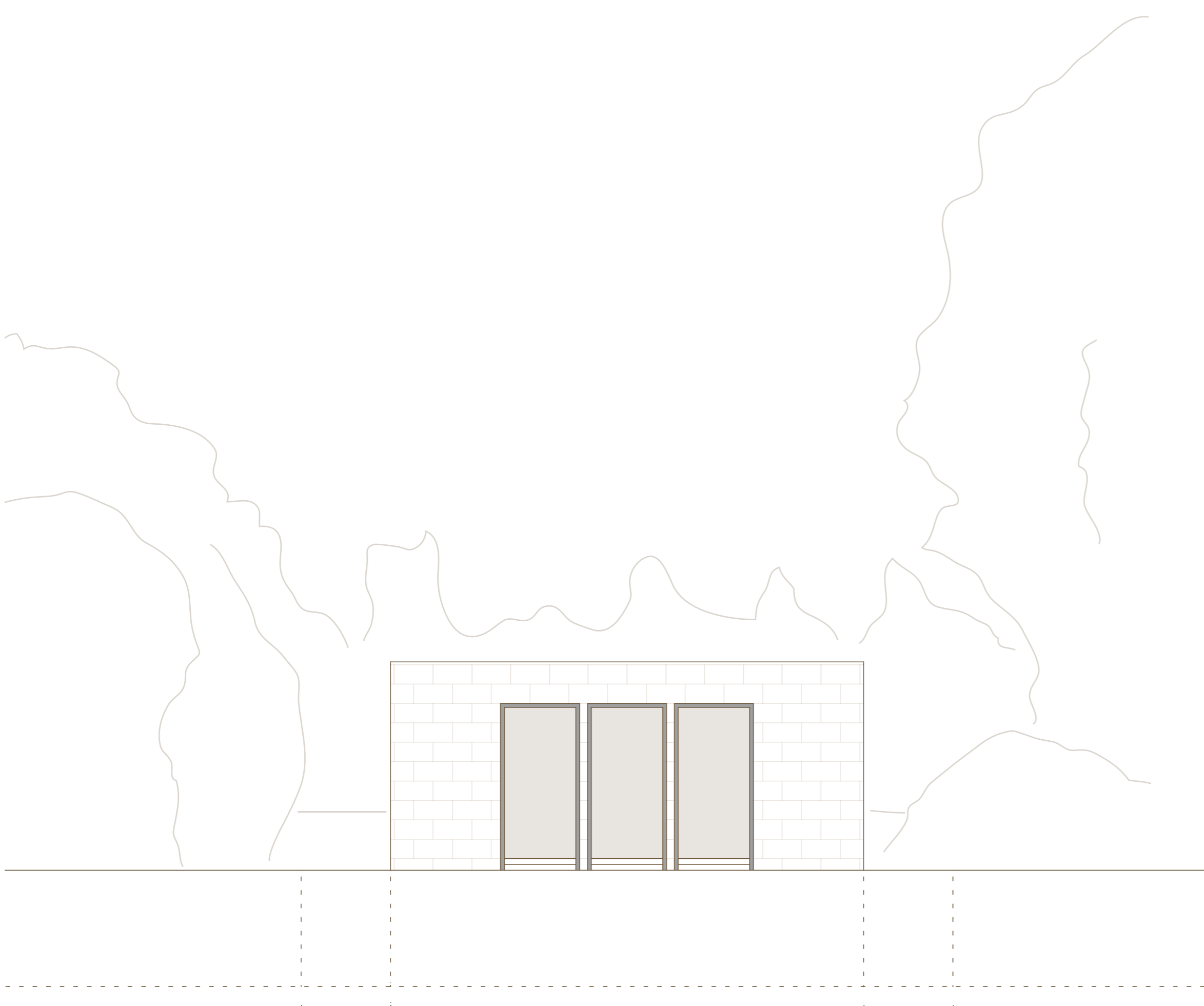




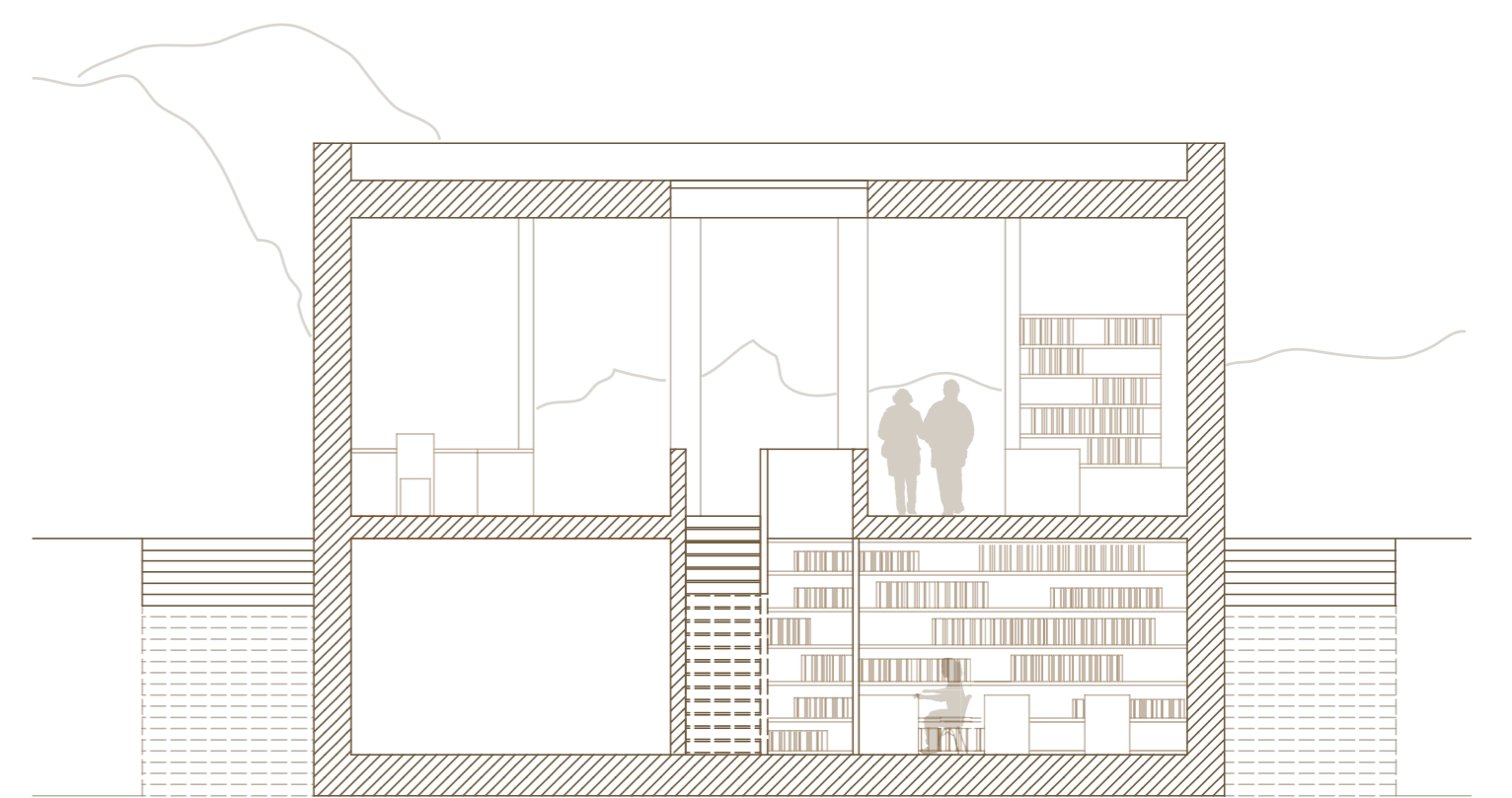
Ansicht Süd M 1:100



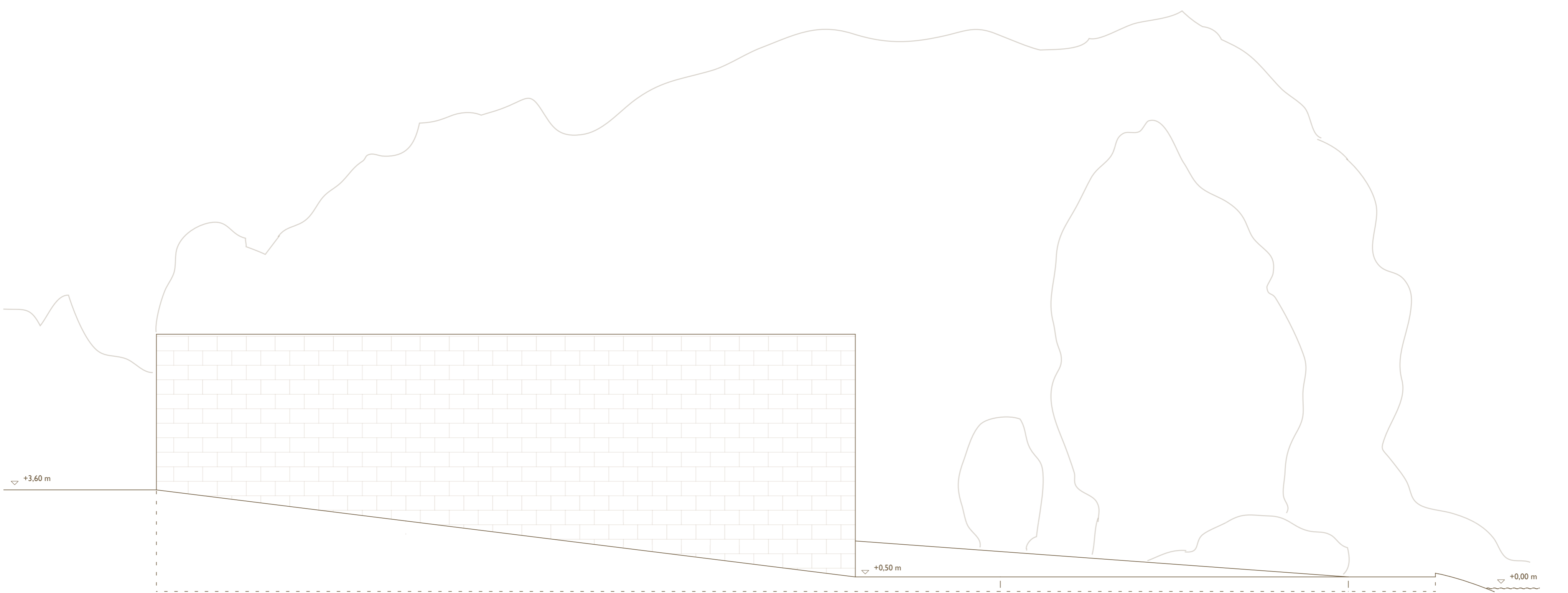
Schnitt AA M 1:100



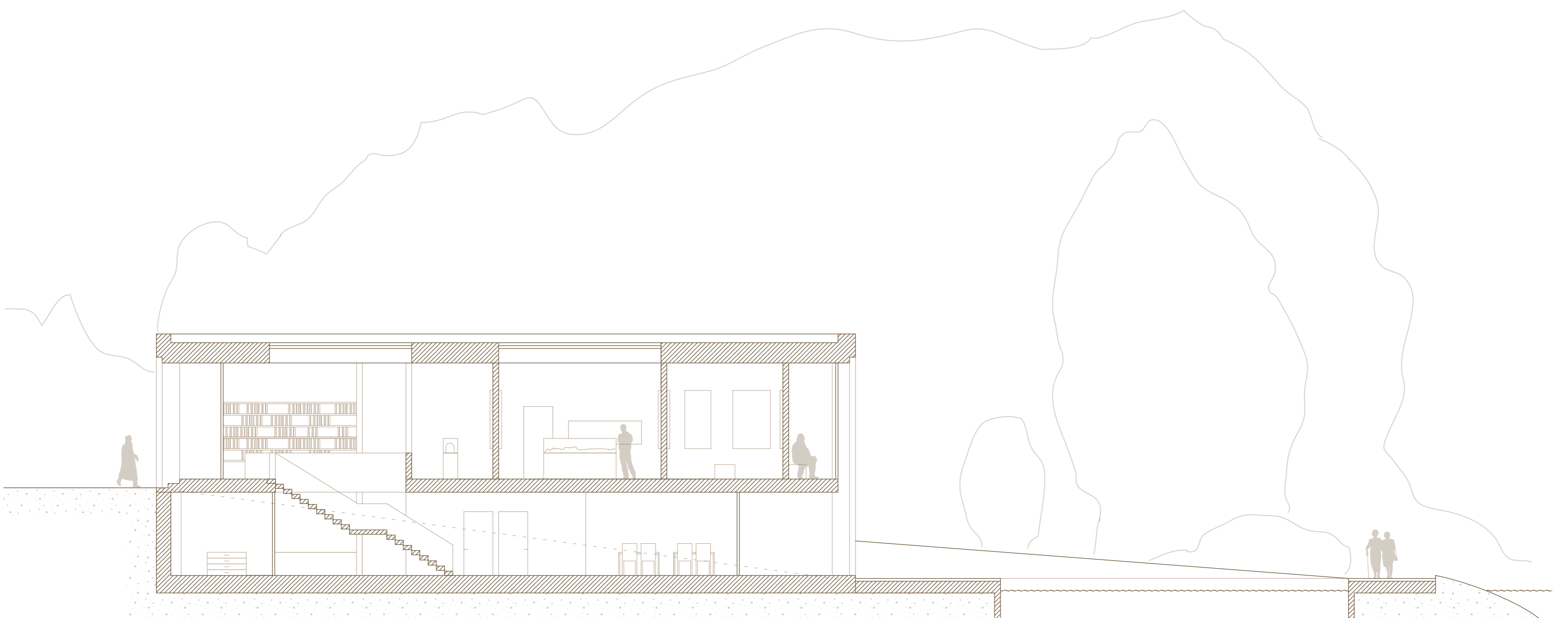
Ansicht Nord M 1:100



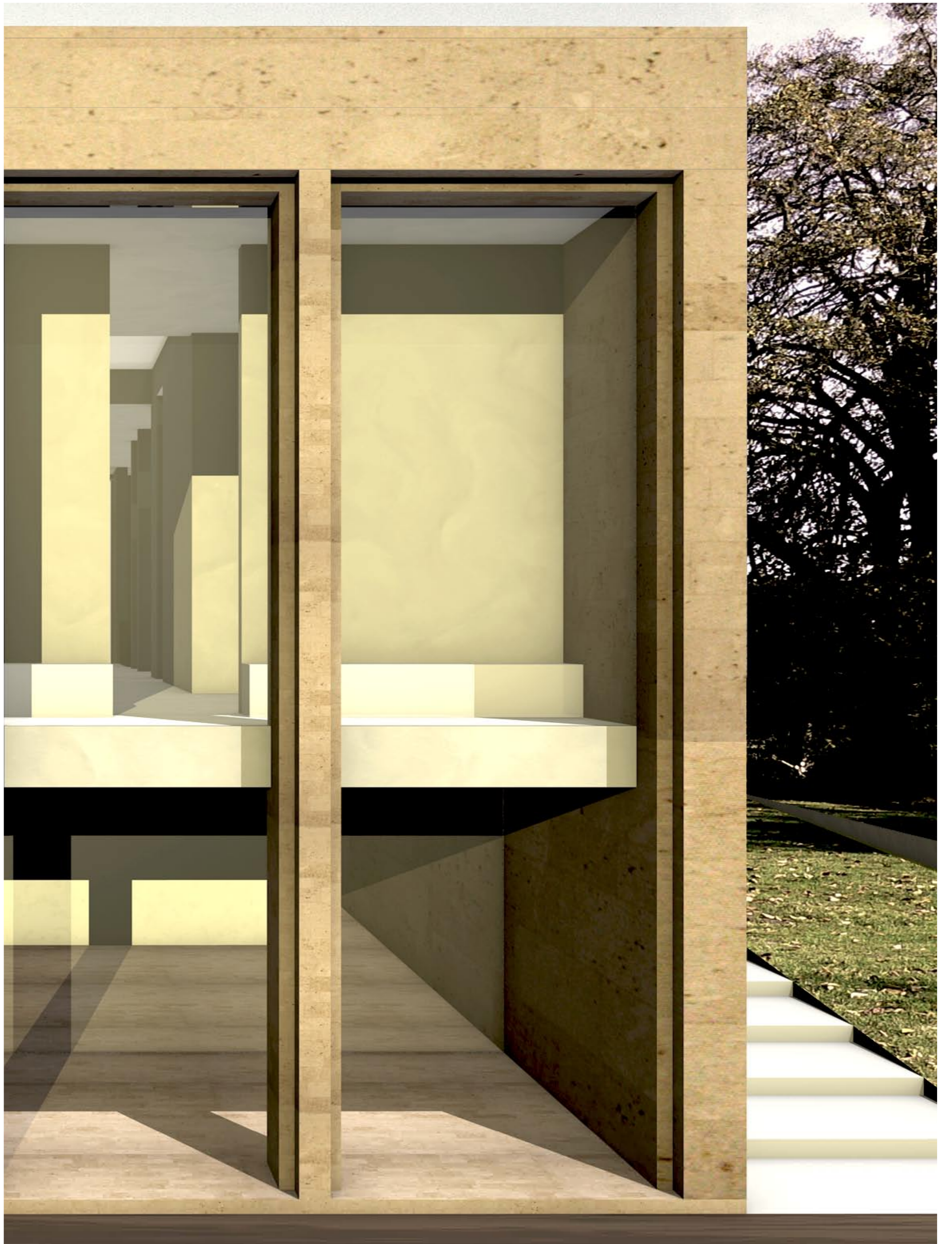
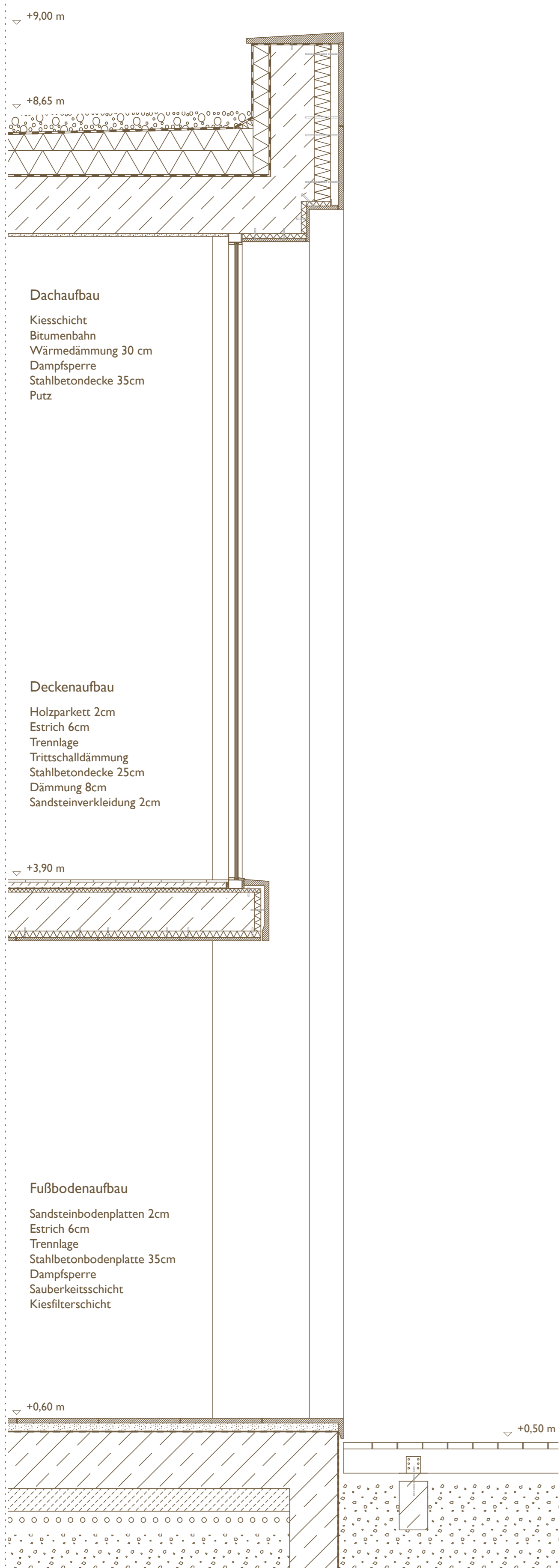
Schnitt BB M 1:100



Ansicht West M 1:100



Schnitt CC M 1:100





Bibliothek



Perspektive aus dem Lesebereich



Foyer - Blick in den Ausstellungsbereich